

TUHH-Erfahrungsbericht – Studium im Ausland

24.01.2026

University of Lisbon, Portugal

2025/2026, WS 2025/26

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 03.09.2025 - 06.02.2026

Studiengang: Schiffbau und Meerestechnik, EQF-Level 2, Master

Studiendekanat: Mechanical Engineering

Information, Bewerbung an der TUHH

Für meine Auswahl der Gastuniversität war das vorhandene Informationsmaterial der Dekanate und des International Office in Hamburg ausreichend, zusammen mit den folgenden Kriterien:

- Keine zusätzlichen Studiengebühren (ergo Zugänglichkeit innerhalb des Erasmusprogramms)
- Vorhandene Partnerschaft mit den für mich zuständigen Dekanaten (Maschinenbau)
- Angebot meines Studiengangs (Schiffbau)
- Passende Schwerpunktfelder (für mich: nicht Yachtdesign lastiger Studiengang)
- Keine Kenntnisse der Landessprache erforderlich (wie zum Beispiel an der TUHH in einigen Veranstaltungen indirekt erzwungen)
- Möglichkeit zur Diversifikation (wozu ins Ausland wenn die Kurse vor Ort identisch sind?)
- Internationales Umfeld (keine Universität mit zu lokalem Fokus)
- Hohe Lebensqualität und nicht zu dunkle Winter

Obwohl diese Punkte sehr individuell sein mögen, kann ich das Prinzip zur Eingrenzung passender Universitäten empfehlen. Durch meinen Wunsch nach Lebensqualität und einem netteren Winter als in Deutschland mich stellte sich dadurch vor allem Lissabon als Standort heraus, obwohl andere Städte in Frankreich, Italien, Spanien und der Türkei auch in Frage gekommen wären.

Ein klares Argument waren dabei auch die zu erwartenden Kosten: Ohne diese wäre England auch eine Option gewesen.

Für den Bewerbungsprozess an sich bin ich schlicht den Informationsveranstaltungen des international Office in Hamburg gefolgt. Es wurde durch den Prozess geführt, sodass bei aufmerksamer Teilnahme alle Anträge und Bescheide rechtzeitig und mit nur wenig Stress zu schaffen sind. Die einzige Ausnahme dabei bildeten die Ansprechpartner vor Ort in Lissabon, da diese zum Teil erst zur Antwort aufgefordert werden mussten.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Wie bereits beschrieben verlief der Bewerbungsprozess im Wesentlichen einfach, die notwenige zusätzliche Ansprache der zuständigen Professoren in Lissabon zur Fortführung des Bewerbungsprozesses ausgenommen.

Die Auswahl der Kurse braucht dabei einen erheblichen Zeitanteil, da diese auf der Webseite der *Instituto Superior Técnico* vor allem auf den Seiten der Studiengänge beschrieben werden und daher zum Teil nur schwierig zu finden sind (z.B. Economics Kurse oder nicht fachtypische Themen wie Machine Learning, welches mir leider durch die Struktur der Webseite nicht aufgefallen war). Dazu kommt, dass Restrukturierungen der Modulpläne noch nicht auf der Webseite angekommen waren und deshalb die Wahl

von anderen Kursen möglich gewesen wäre. Hier daher die klare Empfehlung die Professoren/Koordinatoren bei Interesse direkt anzuschreiben und um Informationen zu bitten. Stundenplaninformationen gibt es vor dem Semester i.d.R. nicht.

Zur grundlegenden Information über die Organisation der Universität ist es wichtig zu wissen, dass in manchen (nicht allen!) Studiengängen die Semester in zwei Abschnitte mit eigener Prüfungsphase geteilt werden. Ganz am Ende des Semesters gibt es darüber hinaus eine gesammelte Nachschreibphase. Im Wesentlichen führt dies zu viel Flexibilität bei der Planung, aber auch zu Verwirrung und, durch die geringere Nettovorlesungszeit, i.d.R. hohem (gehetztem) Arbeitsaufwand für die Kurse.

Unterkunft & Kosten

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 850 €
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 650 €

Gewohnt habe ich direkt in Alameda, an der Avenida Almirante Reis. Damit hatte ich sowohl eine direkte Nähe zur Uni als auch durch das Metro Kreuz eine perfekte Verkehrsanbindung vor der Tür. Da die Avenida Almirante Reis leider eine Hauptverkehrsstraße und Durchfahrtsweg für die Einsatz- und Rettungskräfte (Drucklufthörner in Straßenschluchten!) war in meinem Zimmer ohne Ohrstöpsel leider nicht an Schlaf zu denken. Darüber hinaus wurde die Vibration der Metro (Untergrund) bis hoch in den vierten Stock (Altbau) getragen (Wände wackeln, hörbares Vibrieren und Wummern).

Meine Empfehlung: Alameda ist als Wohnort perfekt geeignet (Verkehrsanbindung), jedoch sollte ein Abstand von 1-2 Blocks zur Hauptstraße und zum Park gehalten werden.

Die Suche nach einer Wohnung in Lissabon von Hamburg aus stellte sich als schwieriger als gedacht heraus. Von der Uni in Lissabon gibt es einen Leitfaden mit über 10 Vermittlungswebsites, da aber pro Semester tausende Erasmus Studenten nach Lissabon kommen sind die Plätze schnell weg. Hier gilt: Wer sich über Geld keine Gedanken machen muss, ist gut dran, alle anderen sollten geschickt agieren. Denn: In Lissabon herrscht akute Wohnungsknappheit und großer Andrang aus dem zahlungskräftigen Ausland, viele Eigentümer sind sich der Situation bewusst.

Für die Suche an sich lohnt sich auf jeden Fall ein vorab Besuch vor Ort, aber nur wenn man dabei auch Wohnungen besichtigt. Folgendes ist wichtig zu wissen:

- Die Gebäude in Lissabon haben i.d.R. **keine Heizung**. Die Temperaturen können im Winter aber trotzdem auf 12°C fallen.
- Durch die nassen Winter ist ein Wäschetrockner in der Wohnung Gold wert.
- Die portugiesischen Standards liegen unter denen in Deutschland. Schlechte (fahrlässige) Elektroinstallationen, Wasserschäden und verzogene Türen (die entweder klemmen oder Zentimetergroße Spaltmaße haben) sind leider keine Seltenheit und in den möblierten WGs sogar häufig. Der Einsatz von Heizlüftern kann so schwierig sein.
- Der Lärm an den Hauptverkehrsstraßen ist erheblich, hier ist ohne active-noise-cancelling nicht an Schlaf zu denken.

Tipp: Wer entweder als Paar oder als Gruppe plant, kann gerade in der Wintersaison mit AirBnB Preise erzielen, die zum Teil unter denen der möblierten WGs liegen.

Zum Transport:

Ausländische KFZ werden in Lissabon gerne und häufig aufgebrochen (je ruhiger das Viertel desto weniger),

die zum Teil sehr engen und steilen Straßen führen ebenfalls schnell zu Schäden. Mit den ÖPNV ist vor Ort für den Preis (40€ pro Monat für den Großraum Lissabon, für U24 günstiger) sehr viel zu machen, dies schließt Anbindungen zu Strand und Sehenswürdigkeiten (Costa da Caparica, Sintra, Cabo da Roca) mit ein. Wer weiter weg möchte (Porto, Nazare, Peniche, Algarve), kann günstig mit dem Reisebus zwischen den Städten pendeln.

Das Land ist jedoch auch landschaftlich sehr reizvoll und kann Wander- wie Surferherzen höherschlagen lassen. Für unvergessliche Momente an abgelegenen Orten erleben möchte ist ein Auto leider unabdingbar, das kann man aber auch günstig mieten (Vorsicht: nicht durch zu günstige Preise täuschen lassen oder vor Ort höheren Gebühren zustimmen).

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Vor Ort gibt es zu Beginn eine Einführungsveranstaltung inkl. Campusführung in Kleingruppen, BBQ und der Möglichkeit direkt in Kontakt mit der Studierendenorganisation und AGs (Surfen!) zu kommen. Diese Chance sollte man nutzen. Empfehlen kann ich die SurfIST, eine offen organisierte Gruppe die Events zum gemeinsamen connecten und surfen organisiert (extrem entspannte Leute, großartige Tage und Wochenenden!).

Darüber hinaus gab es in der Orientierungswoche die Möglichkeit ein „Welcome Package“ zu buchen, welches eine Stadtführung (Qualität eher so mittel, das Zwischenmenschliche steht im Vordergrund), die Wahl zwischen einem Surftag oder einem Besuch in Sintra (beides gut) und ein Dinner (Hogwarts-Style) enthielt. Gerade das Dinner hat viele in Ambiente und Umfang überrascht, daher hier ein kleiner Abriss: Es werden in einer großen Eventlocation („Kais Restaurante Bar“) mit großem Kronleuchte viele Tische formal feierlich gedeckt und die Gesellschaft mit drei Gänge Dinner (Wein inkl.) bedient. Hierfür lohnt es sich in Schale zu schmeißen.

Kurz: In der O-Woche trifft man sehr viele Leute in kürzester Zeit und sollte die Gelegenheit zum Kennenlernen nutzen.

Weitere Events und Kontaktmöglichkeiten gibt's bei den beiden Organisationen Erasmus Student Network und Erasmus Life Lisboa. Letztere beiden habe ich tatsächlich nicht mitgenommen, da ich mit dem gegebenen bereits ausgelastet war.

Der uniseitige Support war im Wesentlichen gut, im International Office wird einem eigentlich immer geholfen, auch wenn es manchmal etwas dauern kann und man manchmal etwas nachbohren muss. Wer kann sollte versuchen um die Anschaffung einer NIF (portugiesisches Äquivalent zur Steueridentifikationsnummer) herumzukommen, da wenig lohnend und z.T. zeitaufwendig zu beschaffen.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Meine Kurse fanden alle am *Alameda Campus* des *Instituto Superior Técnico* statt und waren, was Qualität und Arbeitsaufwand, angeht sehr durchwachsen. Insgesamt sind die Kurse im schiffbaulichen Bereich weniger anspruchsvoll und inhaltlich weniger spezifisch als im Master an der TUHH, jedoch durch die Hausarbeiten von mehr Arbeit geprägt (das ist so ätzend wie es klingt).

Durch die Aufteilung der Semester in zwei Hälften ist die Beschäftigung mit den Themen intensiver, aber auch kurzweiliger. Bei den Prüfungsleistungen wird statt auf Klausuren häufig auf Hausarbeiten und Tests (15-60min) gesetzt. In Kombination mit den Klausurenphasen direkt nach den jeweiligen Semesterhälften schafft dies deutlich mehr Freiräume, als man von der TUHH gewohnt ist – ein Umstand, der bei frühzeitiger Planung weitere Reisen ermöglicht.

- **Yachts & Small Crafts (6 ETCS):**

Gehalten von einem britischen Professor in sehr gutem Englisch, der leider versucht das gesamte Thema des Yacht Design inkl. Segelphysik in den wenigen Vorlesungen (halbes Semester!) abzuhandeln – eine offensichtlich nicht schaffbare Aufgabe, der er nur sehr oberflächlich nachkommt und dafür mit umso mehr Material um sich wirft (Literaturempfehlungen sind tatsächlich gut). Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Hausarbeiten, in denen man einen Yachtentwurf im Programm Maxsurf inkl. Gewichtsrechnung, performance prediction und Segelplan erstellen soll. Der Gesamtumfang betrug bei mir insgesamt ca. 100 Seiten zzgl. Anhang. Besonders negativ ist das Fehlen eines Erwartungshorizonts und das Ausbleiben jeglichen Feedbacks seitens des Professors aufgefallen, auch auf direkte Nachfrage bezüglich eines Referenzrahmens nach der ersten Hausarbeit. Für mich entstand der Eindruck eines großen sinnfreien Arbeitsaufwandes. Insgesamt kann ich dieses Modul nur empfehlen, wenn man oberflächliche Berieselung sucht und zu arbeiten bereit ist. Der Professor verfügt abseits der Literatur und des Basiswissens über keine Kompetenzen in allen wichtigen Fragen. Wer also tatsächlich etwas über das offensichtliche (aus Schiffbaulicher Sicht) hinaus lernen möchte kriegt hier nur ein „probieren Sie es selbst aus“.

- **Shipyard Technology (6 ETCS):**

Auch hier muss ich leider sehr negatives berichten: Dieses Modul wird von einem Duo gehalten, welches leider nur schlechtes und gebrochenes Englisch spricht. Die Fähigkeit auf Fragen zu reagieren fehlt, manche Dinge werden einfach auf Portugiesisch behandelt. Die Folien und einiges an Material sind schlicht mit Google Übersetzer übersetzt.

Inhaltlich werden der Aufbau und die Organisation von Werften und die Fertigungsprozesse im Schiffbau (Logistik, Trenn- und Fügetechnik, Beschichtungen) **oberflächlich** behandelt. Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Tests und einer (Gruppen-)Hausarbeit, bei der eine Sektion aus einer 2D Zeichnung in 3D nachgebaut und deren Fertigung geplant werden soll (aufwendig aber auch nicht die Welt wenn die eigene Gruppe mitarbeitet). Die Tests waren dahingehend auffällig, dass korrekte Antworten als falsch gewertet wurden, wenn diese nicht exakt die Folieninhalte aus den Vorlesungen entsprachen.

- **Ports Organization and Management (6 ETCS):**

Dieses Modul war im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen eine Bereicherung im Diversifizierenden Sinne. Es werden die verschiedenen Hafen- und Terminalformen sowie deren Planung-, Betrieb und Organisation besprochen. Die Prüfungsleistung besteht aus einer Klausur und zwei Hausarbeiten, in denen ein Containerterminal zu planen ist. Die Materialien und Methoden des Professors sind etwas in die Jahre gekommen, jedoch inhaltlich gut.

Für dieses Modul kann ich eine klare Empfehlung aussprechen.

- **Engineering Economics (6 ETCS):**

Dieser Kurs ist nicht aus dem Schiffbau Curriculum, sondern aus dem Maschinenbau. Für die Wahl- und Anrechenbarkeit tut das aber nichts. Hier ist drin was drauf steht und es werden die Grundlagen der Buchhaltung und der Investitionsrechnung behandelt. Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Tests und einer kleinen Gruppenhausarbeit mit Vortrag, in der die Jahresberichte eines zu wählenden Unternehmens zu analysieren sind.

Auch hier kann ich eine Empfehlung aussprechen.

- **Systems Reliability (3 ETCS):**

Dieses „halbe“ Modul ist i.d.R. mit dem Modul „Systems Maintainability“ gepaart. Es geht um die Betrachtung von Langzeitproduktivität, Verlässlichkeit und die Abbildung verschiedener Fehlermechanismen. Als Basis werden statistische Verteilungen und Wahrscheinlichkeitsrechnung verwendet. Mechanische Fehlerursachen sowie deren Prävention oder Vermeidung sind nicht Teil der Vorlesung. Die Prüfungsleistung besteht aus einer kleinen Hausarbeit, in der die Anwendung der

gelernten Methoden auf ein fiktives System gezeigt werden soll (Tabellenrechnung), und einer leichten Klausur. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand hier im Vergleich zu allen anderen Kursen sehr gering.

Auch hier kann ich eine Empfehlung aussprechen. Der Kurs ist durch die sehr anwendungsbezogene Statistik nice to have, auch wenn man damit nicht durchstarten wird.

- **Systems Maintainability (3 ETCS):**

Dieses Partnermodul zu "Systems Reliability" behandelt ähnliche Themen, setzt aber den Fokus auf die Abbildung und Simulation komplexer Systeme mit Hilfe von Software.

Die Prüfungsleistung besteht nur aus einer Hausarbeit, für die eine PetriNet-Simulation in der gestellten Software (GRIF) erstellt werden soll. Auch dieses Modul ist „leichte Kost“, aber auch nice to have. Der Arbeitsaufwand ist auch hier gering. Den Kurs kann ich empfehlen.

- **Portuguese Language Course (A1.1) (6 ETCS):**

Der portugiesisch Kurs wird nicht von der Uni, sondern von einem Sprachinstitut für die verschiedenen Sprachstufen angeboten und kann daher nicht direkt ins DLA aufgenommen werden. Dies verkompliziert die Organisation etwas, ist aber kein Hindernis da er trotzdem im Rahmen des Erasmus Semesters angeboten wird (vom International Office der Uni in Lissabon).

Stattdessen fand der Kurs zwei Mal in der Woche, jeweils Abends zw. 18:30 und 20:30. Welche Wochentage man wollte konnte man wählen (Montags & Mittwochs oder Dienstags & Donnerstags). Dabei fiel der Kurs nicht ins übliche Uni-Raster, sondern fing 4 Wochen nach dem Semesterstart an und endete in der ersten Januarwoche. Für den Kurs wurde man einer von vielen Gruppen zugeteilt, von denen die meisten nicht die gleichen Lehrer hatten.

Meine Erfahrung war in den ersten 4 Wochen nicht so gut, da die Lehrerin überfordert war. Danach wurde es mit einer neuen Lehrerin deutlich besser. Durch den großen Touristenanteil ist der Kontakt zu den Portugiesen in Lissabon nicht so einfach zu knüpfen wie anderswo, weshalb der Kurs einen erfrischenden Einstieg in Sprache & Kultur bot. Die Prüfungsleistung bestand aus einem Test und einer Klausur (nicht mündlich). Der Arbeitsaufwand war nicht übermäßig (lernen halt).

Eine Empfehlung kann ich aussprechen. Es könnte sich aber noch mehr lohnen, bereits in Hamburg einen A1.1 Kurs zu machen und dann in Lissabon direkt den A1.2 Kurs zu belegen, um besser in die Kultur einsteigen zu könne.

Vor Ort – Alltag / Freizeit / Kontakte

Wie bereits im Abschnitt „Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung“ beschrieben, gab es am Anfang reichliche und umfangreiche Möglichkeiten mit diversen Leuten in Kontakt zu kommen. An dieser Stelle nochmal die Empfehlung mit der AG SurfIST in Kontakt zu treten (zwanglos und orientiert an Erasmus Studenten, regelmäßige treffen und gemeinsame Surfdays und Surftrips). Nach der O-Woche gab es keine Uni Aktivitäten mehr, wer hier weiter bespaßt werden wollte konnte an den diversen Events des *Erasmus Student Network* und *Erasmus Life Lisboa* teilnehmen.

Der Kontakt zu den portugiesischen Studenten war in der Regel problem- und zwanglos – wenn man Hilfe benötigt wird einem in der Regel geholfen.

Auf dem Campus gibt es umfangreiche Verpflegungsmöglichkeiten, Sportangebote und sogar einen ärztlichen Dienst, falls etwas sein sollte (zu empfehlen).

Vor dem Aufenthalt sollte man sich den historischen und landschaftlichen Reichtum der Stadt und des Landes bewusst machen. Es gibt mehr zu sehen, zu entdecken und zu erfahren als in den kurzen Monaten zu machen ist, weshalb man sich frühzeitig Gedanken machen sollte. Durch meine hohe Stundenlast im ersten Teil des Wintersemesters habe ich zum Beispiel einige gute Gelegenheiten und Zeitfenster für längere Ausflüge verpasst (z.B. nach Porto und Madeira, um nur die größten zu nennen), ich kann daher empfehlen in

der ersten Semesterhälfte kürzer zu treten um die warmen Tage und Wochenenden voll auszunutzen. Bei der Vorbereitung sollte man nicht vergessen, dass Lissabon von Touristen, internationalen Studenten und digital Nomads überlaufen ist und daher nur noch bedingt die originale portugiesische Kultur und Lebensart widerspiegelt – kurzum: an den meisten Attraktionen und im Nachtleben findet man häufig viele Reisende und z.T. nur wenig Portugiesen. Wer die ursprünglichere Erfahrung machen möchte, muss in Lissabon aktiv danach suchen.

Da die Aktivitäten innerhalb der Stadt schnell recherchiert sind, hier nur ein kurzer Hinweis, dass Lissabon über viele (mindestens fünf) ungewöhnliche botanische Gärten mit einer großen Vielfalt mediterraner, subtropischer und tropischer Pflanzen zum Teil hohen Alters verfügt. Meine absoluten Highlights außerhalb der Stadt waren:

- Das Weltkulturerbe Sintra mit seinen Parks, Gärten und Palästen
- Der Nationalpark Sintra (Wanderempfehlung)
- Das Cabo da Roca mit seinen umgebenden Steilküsten und Stränden Sintra (Wanderempfehlung)
- Die Berge, Wanderrouen und Strände zwischen Sesimbra und Sétubal
- Sétubal, die dazugehörige Lagune und Landszunge sowie die verbundenen Orte
- Die Steilküsten und Strände am Atlantik (Stichwort „Fishermens Trail“ und z.B. der Strand Arrifana)
- Peniche und Baleal (Surfhotspot)
- Nazaré (Weltbekannte Riesenwellen)
- Obidos (mittelalterliche Festungsstadt)
- Die Süd-West Spitze der Algarve (Sagres)
- Und noch viele weitere, die ich aber noch nicht besuchen konnte (Porto, Coimbra, Madeira, ...)

Formalitäten vor Ort

Da Portugal in der EU ist, gestaltete sich mein Auslandssemester mehr wie eine lange Reise. Bis auf die oben beschriebenen Widrigkeiten des Wohnungsmarktes gibt es wenig zu beachten.

Die einzige Schwierigkeit ergab sich im Kontakt mit dem portugiesischen Gesundheitssystem: Obwohl man mit der europäischen Krankenversichertenkarte (hat man automatisch mit der üblichen Studentenversicherung) in Portugal zu jedem öffentlichen Arzt gehen kann, ist die Praxis vor Ort nicht so einfach. Ich wollte z.B. mit einer Mittelohrentzündung zum Hausarzt (in Portugal über lokale Gesundheitszentren organisiert) und wurde, ohne vorsprechen zu dürfen, nach einer Stunde warten direkt ans Krankenhaus verwiesen. Die Alternative zur Notaufnahme (welche mit einer einfachen Mittelohrentzündung zu besuchen lächerlich gewesen wäre) bestand im Besuch eines privaten Arztes, welcher für die schnelle Verschreibung eines einfachen Antibiotikums auch wieder Geld haben wollte. Daher hier die klare Empfehlung den **ärztlichen Dienst der Uni in Anspruch zu nehmen**, der füllt für wenig Geld genau diese Lücke.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigener Kommentar

Insgesamt war mein Semester in Lissabon eine großartige Erfahrung mit vielen unerwarteten Eindrücken. Gerade die Landschaften mit ihren steilen Klippen, fantastischen Ausblicken, Sandstränden und den vielen Trockensträuchern haben mich sehr gefangen genommen. Ebenso war der Kontakt zu den Portugiesen und anderen Erasmus Studenten wirklich gut und vielfach vorhanden.

Der einzige Wermutstropfen bestand in den zum Teil wirklich nicht guten Kursen der Uni, aber das ist eine Erfahrung die durch eine bessere Kursauswahl vermieden werden kann.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommiliton*innen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	Wenn ja, geben Sie bitte hier Ihre Emailadresse ein!
Sind Sie damit einverstanden, dass das Team Outgoing Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommiliton*innen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja; constantin.hoppe@tuhh.de
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja; constantin.hoppe@tuhh.de